

heut anders signiert. Unbedingter Machtanspruch ist auch in evangelischer Kirche römisch. Und darum geht es heute.

Es ist gefährlich, ein Freund von Karl Barth zu sein. Davon zeugt wieder seine Antwort an Karl Brunner **Nein!** (Kaiser, Theologische Existenz, heute Heft 14, 63 S., 1.—M, Partiepr.). Wenn Barth sein Vorwort beginnt: „Ich bin von Natur ein sanftes Wesen“ so ist er ein klassisches Beispiel dafür, wie weit Ueberwindung der Natur möglich ist. Es ist eine Streitschrift gegen den künftigen Vermittlungstheologen, die eine „zornige Einleitung“ eröffnet. Jede natürliche Theologie wird abgelehnt, scharf wird „Offenbarungsmächtigkeit und Anknüpfungspunkt“ Brunners verurteilt. Die Berufung auf Calvin wird ihm entwunden. Statt Abstraktion Berufung auf die Wirklichkeit. Bis zum letzten Wort fesselnd.

D. Oskar Pfennigsdorf bietet Eine deutsche Christenlehre im Dritten Reich **Luthers Katechismus für die deutsche Gegenwart** (Friedr. Bahn, Schwerin, 176 S., 3,80 M.). Die 10 Gebote stellen das Ziel der christlichen Vollkommenheit“ auf, das 2.—5. Hauptstück „die göttliche Hilfe in unserer Sünde und Schwachheit für den Weg zur christlichen Vollkommenheit. Hier ist Gefahr, daß Gottes Wirken in bloße „Hilfe“, das des Heiligen Geistes in bloßen „Beistand“ verflacht wird. So meint es Verfasser nicht. Ob aber die Heraushebung Adolf Hitlers nur dadurch geschehen kann, daß das Frühere herabgezogen wird? Der Abschnitt: Wie sieht die deutsche evangelische Kirche aus, in der wir leben? müßte heute schon ganz anders geschrieben werden; er ist zu sehr auf den Augenblick eingestellt. Der Stoff ist so reich, daß er wohl in keinem Lehrgang voll ausgeschöpft werden kann. (Daß Jesus die Geißel nach dem Grundtext für die Tiere braucht, sollte gegenüber der noch weitverbreiteten Verkehrtheit einmal klar gesagt werden. S. 92).

Do. Lind, M. M. K. K. K.
Jan. 35

19

8025 1931